Arachnoidea aus Timor und China
aus den
Sammlungen des Basler Museums

von

E. SCHENKEL

Basel.

Mit 15 Textabbildungen.

A. MATERIAL AUS TIMOR,
gesammelt von Dr. Alfred Bühler, Juni 1935.

Uloborus zosis Walck., var. *timorensis* n. var.
(Fig. 1.)

♀: Körper total 6,3 mm; Cephalothorax 2,2 mm lang, 1,8 mm breit; Abdomen 4,3 mm lang, 3 mm breit, 2,9 mm hoch; vordere Augenreihe 1,1 mm, hintere 1 mm. Viereck der Mittelaugen vorn 0,4, hinten 0,5 mm breit, in Oberansicht 0,56 mm lang, in Vorderansicht 0,37 mm; Mandibeln 0,8 mm lang, zusammen an der Basis eben so breit; Lippe 0,4 mm lang und breit; eine Maxille 0,6 mm lang, vorn 0,5 mm breit; Sternum 1,5 mm lang, 0,8 mm breit; Bein I 14,2 mm (4,2+1,1+3,5+4+1,4); II 8 mm (2,3+0,8+1,7+2,2+1); III 5,9 mm (1,8+0,7+1,2+1,4+0,8); IV 9,8 mm (3+0,8+2,6+2+1,4).

Der Cephalothorax ist $1^2/_9$ mal so lang als breit, in der Mitte am breitesten, nach vorn stark, nach hinten wenig verschmälert; die Stirne ist halb so breit als die Brust, die hintere Abstutzung $^2/_3$; die Mittelgrube liegt etwa auf zwei Drittel der Länge und ist ein rekurver Bogen; die Seitenbuchten liegen weit vorn unmittelbar hinter den vordern Seitenaugen. Beide Augenreihen sind fast gleich

breit, subparallel, relativ weit von einander getrennt, die vordern von den hintern Seitenaugen fast noch weiter als die Mittelaugen; in Oberansicht sind die Reihen recurv, in Vorderansicht prokurv; das Trapez der Mittelaugen ist in Oberansicht etwas länger, in Vorderansicht wesentlich kürzer als hinten breit; die Augen sind fast gleich gross, nur die hintern Mittelaugen vielleicht etwas grösser; das hintere mittlere Intervall ist doppelt so gross als ein seitliches und gleich $1\frac{1}{3}$ Mittelaugendurchmesser; das vordere mittlere ist kaum halb so breit als ein seitliches und etwa gleich dem Augendurchmesser; der Clypeus ist $1\frac{1}{2}$ mal so hoch. Die Mandibeln haben gewölbte Vorderfläche und fast gerade longitudinale Aussenseiten; sie sind in der Basalhälfte parallelseitig, in der apikalen allmählich auf den sehr schmalen Endrand hin verschmälert; die Klaue ist klein; am vorderen Furchenrand sind die Zähne, wenn überhaupt vorhanden, durch einen Saum grober, gekrümmter Borsten verdeckt; die drei Zähne des Unterrandes sind sehr klein. Die Lippe ist pentagonal, in der Basalhälfte fast parallelseitig, in der apikalen zugespitzt; die Maxillen sind $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Lippe, am Grunde schmal, vorn nach innen erweitert; die geraden Aussenränder weichen nach vorn auseinander, die breiten Endränder stehen zu ihnen rechtwinklig. Das Sternum ist fast doppelt so lang als breit. Die Bestachelung der Beine ist teilweise abgerieben; an Femur I stehen mindestens oben 2 in der basalen, vorn 2 in der apikalen Hälfte; die Tibia trägt oben-vorn 3, oben-hinten 2 in der basalen Hälfte, 5 in der schwarzen, apikalen Hälfte; die Behaarung ist hier mässig lang und bildet keine Haarleisten; die Unterseite hat 1-1 Stachel; am Metatars stehen oben-vorn mindestens 5; das Calamistrum des Metatars IV beginnt nicht ganz am Grunde und überschreitet kaum die Mitte; es besteht aus etwa 50 Börstchen. Die breit nierenförmige Grube der Epigyne ist mehr von hinten als von unten sichtbar, in ersterer Ansicht

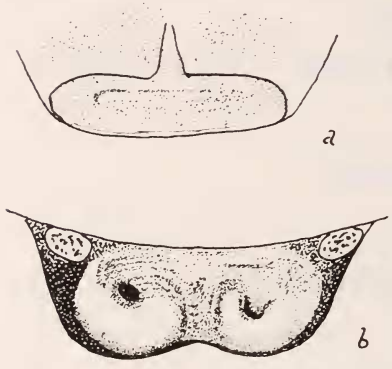

Fig. 1.
Uloborus zosis (Walck.)
var. *timorensis* n. var.
♀. Epigyne.
a: von unten, *b*: von hinten.

ist sie etwa doppelt, in letzterer dreimal so breit als lang; der Vorderrand ist in der Mitte spaltförmig eingeschnitten; der Grund der Grube ist weiss, mit einem Paar weit getrennter, schwarzer Flecken.

Das Augenfeld ist hellbraun; der gemeinsame Hof der vorderen Mittelaugen ist braungrau, ebenso zwei schiefe Halbmöndchen hinter den hintern Mittelaugen; ein weisser Mittelstrich erstreckt sich von den Augen bis nahe vor die Mittelgrube; diese stumpft die Spitze eines spitzwinkligen Dreiecks ab, dessen Basis auf dem Hinterrand des Cephalothorax liegt; die Seitenränder des letzteren sind in der hintern Hälfte hellbraun, besonders hinten rauchig verdunkelt. Die Mandibeln sind orangebraun; die Mundteile und das Sternum sind trübbraun; die Hüften sind heller als das Sternum. Die Enden des Femurs, der Tibia und des Tars des Palps, sowie dessen ganze Patella sind dunkel, die übrigen Partien sind weiss. An Femur I ist ein zackiger Basalring weiss, der folgende Ring reicht etwas über die Mitte und ist endwärts etwas aufgehellt, braun; auf diesen folgt ein enger weisser, dann der etwas breitere, schwarze Endring; die Patella ist dunkelbraun mit weissem Fleck oben vor dem Ende und schwarzem Endsaum; die ausgedehntere basale Partie der Tibia ist weiss, mit Rudiment eines dunkeln Ringes, die apikale ist schwarzbraun; der Metatars ist am Grunde schmal weiss, sonst rötlichbraun, endwärts etwas dunkler werdend; der Tars ist rötlichbraun; die hellbraune Farbe am Grunde des Femur IV wird bis über die Mitte des Gliedes allmählich geschwärzt; der folgende, weisse und der schwarze Endring sind fast gleich breit; die Patella ist dunkelbraun, seitlich schwarz; die ausgedehntere Basalpartie der Tibia ist weiss mit schwarzem Ring, der Endteil ist schwarz; der Metatars ist am Grunde weiss, dann hellbraun, von der Mitte an wieder weisslich und am Ende breit schwarz; der Tars ist rötlich mit heller Basis; die übrigen Beine sind ähnlich. Der Hinterleib ist oben vorn heller, nach hinten allmählich dunkler graubraun, vorn dicht, nach hinten immer spärlicher weisslich bespritzt; der Cardialstreif ist einfärbig grau; ein längliches Rechteck auf dem Bauche ist an den Seiten schmäler, hinten breiter weiss umrandet. Die untern Spinnwarzen sind rötlichbraun, am Ende dunkler; die obern sind schwärzlich.

Fundort: Soë, 6 ♀.

Smeringopus ? bühleri n. sp.

(Fig. 2.)

♀: Körper 7,6 mm lang; Cephalothorax 2,3 mm lang, 2 mm breit; Abdomen 5,5 mm lang, 2,8 mm breit; hintere Augenreihe 0,74 mm, vordere 0,7 mm breit; Sternum 1,4 mm breit, längs der Mitte 1,1 mm, daneben 1,3 mm lang. Bein I 50,5 mm (13,3+1+12,7+21+2,5); II 33,5 mm (9,3+1+8,4+13,3+1,5); III 25,3 mm (7,1+0,7+6,2+10+1,3); IV 35,5 mm (10+4+0,9+9+13,7+1,5).

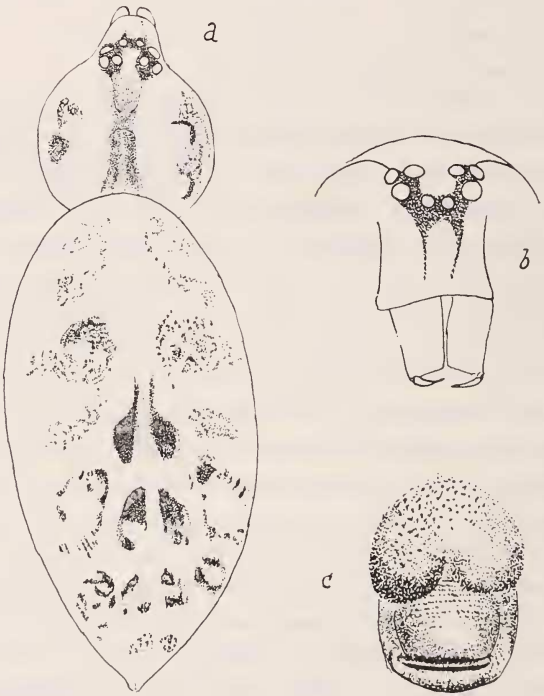

Fig. 2.
Smeringopus ? bühleri n. sp.
♀. *a*: Körper, *b*: Gesicht von vorn, *c*: Epigyne.

Beide Augenreihen sind fast gleich breit und beide mässig rekurv (die hintere in Ober-, die vordere in Vorderansicht); die Seitenaugen einer Seite berühren sich beinahe und bilden mit dem sehr genäherten entsprechenden hintern Mittelauge eine Gruppe in

einem schwarzen Hof; die beidseitigen Höfe sind unten durch eine schwarze Querbinde verbunden, die die vordern Mittelaugen einschliesst und deren Unterrand zwei dünne, schwach konvergierende Linien über den hohen, prokliven Clypeus ausstrahlt; der Zwischenraum der hintern Mittelaugen ist etwas grösser als ihr Durchmesser; die vordern Seitenaugen sind etwas grösser, die vordern Mittelaugen kleiner als die hintern; der Zwischenraum der vordern Mittelaugen ist etwa gleich ihrem Radius, ihr Abstand von den vordern Seitenaugen fast doppelt so breit. Die Mandibeln sind fast parallelseitig, aber an der Basis etwas von einander getrennt, nach unten sich berührend. Die relativ grosse Lippe ist so lang als breit, in der basalen Hälfte parallelseitig, in der apikalen dreieckig mit leicht gerundeter Spitze; die relativ schmalen Maxillen umrahmen die Lippe, sind etwas hinter ihrer Mitte winklig einwärts gebogen und berühren sich am Ende. Das Sternum ist hinten in der Mitte eingebuchtet, dadurch kürzer als vorn breit. Die Epigynenplatte ist etwas breiter als lang, fast rechteckig, mit abgerundeten Hinterecken; ihr Hinterrand ist wulstig, glatt, leicht prokurv, von der Hauptplatte durch eine enge Querspalte getrennt; die Platte selbst ist etwas gewölbt und fein quer gerieft; vor derselben ist die Haut herzförmig aufgetrieben.

Der Cephalothorax ist graulichweiss, die dunkelbraune Mittelbinde ist vorn kurz gegabelt; die Aeste gehen in die schwarzen Höfe der Hauptaugen über; in der Mitte ist die Binde am schmälsten, nach hinten ist sie wieder erweitert; schmale Seitenränder sind hell, nach innen begrenzt von grössern, dunkelbraun marmorierten Flecken. Die Mandibeln sind orangebraun, ebenso die Maxillen; die Lippe ist dunkler braun; die Scheibe des Sternums ist schwarzbraun mit zackigen Umrissen und je zwei bis drei submarginalen hellen Pünktchen; der Rand ist weiss. Die Hüften sind weisslich, die Beine hellbraun; die Enden der Femora und der Tibien sind ziemlich ausgedehnt weiss, vorher dunkelbraun; dunkelbraun sind auch die Patellen und engen Basalringe der Tibien. Der Rücken des Abdomens ist hellgrau, mit aus Punkten oder kurzen Strichen aufgebauter, violettbrauner Fleckung; nahezu homogen sind zwei benachbarte, halbelliptische Flecken auf halber Länge, die nach vorn in kurze Striche ausgezogen sind; drei weitere, mediane Fleckenpaare dahinter nehmen nach hinten an Grösse und innerem Zusammenhang ab; zwei seitliche Fleckenreihen durch-

ziehen den ganzen Rücken; die Flecken, besonders die vordern, sind viel unscheinbarer, aufgelöster; nach innen sind der 1. und 2., der 3. und 4., der 5. und 6. durch schmale Längsstreifen miteinander verbunden. Der Bauch ist weisslich grau; auf das schwarze, länglich-fünfeckige Geschlechtsfeld folgt hinter der Falte eine etwas schmälere, dunkle Mittelbinde, die bis zum Hinterleibsende reicht; ihr hinteres Drittel schliesst einen schmalen, weissen Keil ein.

Fundort: Soë, 1 ♀.

Tetragnatha montana Simon, var. *timorensis* n. var.

(Fig. 3.)

♂: Cephalothorax 1,6 mm lang, 1,1 mm breit; Abdomen 2,6 mm lang; Mandibeln 1,3 mm lang; Palp 2,2 mm (0,9+0,2+0,4+0,7); Bein I 13,5 mm (3,6+0,7+4+4,2+1).

Die Mandibelbezahnung stimmt fast vollkommen mit der der

Fig. 3.

Tetragnatha montana Simon, var. *timorensis* n. var. ♀. Mandibel von oben.

typischen *T. montana* überein, nur ist der Zahn zwischen Spina dorsalis, Dens principalis und Gelenkrand der Klaue auffallend stark entwickelt.

Da nur ein Exemplar vorliegt, lässt sich nicht entscheiden, ob es sich um eine individuelle Variation oder um eine wirkliche Lokalform handelt.

Fundort: Soë, 1 ♂.

Leucauge decorata Blackwall, var. *nigricauda* n. var.

(Fig. 4.)

♀: Cephalothorax 2,3 mm lang, 2 mm breit; Abdomen 7,5 mm lang, 3 mm breit; Kopf 1,2 mm breit; hintere Augenreihe 0,9 mm, vordere 0,85 mm; Mittelaugenviereck 0,3 mm breit und in Oberansicht ebenso, in Vorderansicht 0,29 mm lang. Bein I 18,3 mm (5,3+1,2+4,7+5,5+1,6); II 13,5 mm (4,2+1+3,2+3,8+1,3); III 6,6 mm (2,2+0,6+1,3+1,6+0,9); IV 12,3 mm (4,1+0,8+2,7+3,6+1,1).

Die Mandibeln sind doppelt so lang, als das Gesicht hoch ist; jede einzelne ist schlank birnförmig; der vordere Furchenrand

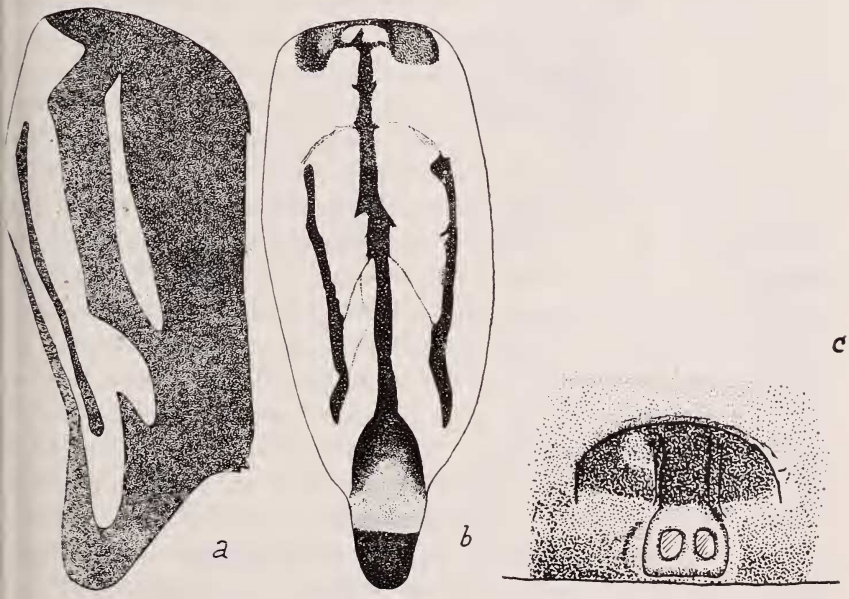

Fig. 4.

Leucauge decorata var. *nigricauda* n. var.

♀. *a*: Abdomen von der Seite, *b*: von oben, *c*: Epigyne.

trägt drei Zähne, deren mittlerer der grösste ist; die vier Zähne des Hinterrandes sind kleiner, namentlich die beiden mittleren. Epigyne mit breiter Grube, die hinten in ihrer ganzen Breite offen ist; vorn und seitlich ist sie von einem rekurven Bogen begrenzt;

die Breite ist mehr als doppelt so gross als die Länge; letztere ist etwa so gross wie der Abstand von der Bauchfalte; der Übergang des Grubenbodens in die Haut dahinter ist nicht merklich bestimmt; durch die Mitte der Grube erstreckt sich ein längliches Feldchen bis nahe zur Bauchfalte, hinten ist dasselbe etwas erweitert und mit zwei länglichrunden, benachbarten Grübchen versehen, in der Grube ist es etwas schmäler und parallelseitig; die Grenzen sind enge Ritzen.

Der Hinterleib ist dem von *L. decorata* (Blackwall) sehr ähnlich (vergl. W. Rae Sherriffs, *Hongkong Spiders*, III, p. 112, Fig. 1 D); wie bei dieser ist das Hinterleibsende nach hinten als leicht ansteigender, abgerundeter Kegel über die Spinnwarzen hinaus verlängert; doch ist der Rücken nach vorn nicht so stark erhöht; die grösste Höhe findet sich auf zwei Drittel der Länge, von hier nach vorn fällt die Profillinie schwach ab; der Vorderrand ist nicht eingebuchtet. Die drei schwarzen Längslinien der Oberseite sind plumper; der Querbarren durch die mittlere ist bis nahe an den Vorderrand verschoben; seine Seitenenden gehen in die grossen Vorderrandflecke über; die mittlere Längslinie ist hinten plötzlich erweitert zu einem langelliptischen Fleck, dessen hintere Hälfte den Schwanzanhang ganz bedeckt; das mittlere Drittel desselben ist bräunlich, vorn und hinten ist er schwarz; die äussern Längslinien des Rückens sind schmäler als die mittlere und erstrecken sich nur über seine beiden mittleren Viertel; ein feiner, rekurver Bogen verbindet ihre Vorderenden mit der Mittellinie; weitere, noch feinere Äste der letztern sind schief nach hinten-aussen gerichtet und stellen etwas vor der Rückenmitte die Verbindung her; die Zeichnung der Hinterleibsseiten ist der entsprechenden von *L. decorata* ähnlich.

Der Grubenboden der Epigyne ist bis zur Bauchfalte schwarz, ebenso ein kleines, abgerundetes Dreieck vor dem Grubenrand; eine rötlichbraune, sanduhrförmige mittlere Längsbinde davor ist etwa so breit wie die Epigyne; ausserhalb derselben ist das Epigastrium hell-, auf den Lungendeckeln dunkler braun. Das mässig breite Mittelfeld des Bauchs ist als Ganzes parallelseitig; es besteht aus zwei hellen Rand- und einer braunschwarzen Mittelbinde; diese ist vorn und hinten erweitert, sonst schmäler als die gestreckt spindelförmigen Randbinden, die nur an beiden Enden silberweiss, dazwischen durch braune Tönung verdüstert sind; die weissen Hinterenden stossen an die Vorderecken des schwarzen Spinn-

warzenhofs; zwei weitere weisse Punktpaare stehen vor der Mitte und an den Hinterecken desselben. Die Bauchseiten sind schwarz, die welligen Binden längs ihrer Mitte braun. Die Mundteile und das Sternum sind trübbraun; die Mandibeln, die Hüften und Beine sind hellbraun; die Enden der Mandibeln sind schwarz.

Fundort: Soë, 1 ♀.

Leucauge soëensis n. sp.

(Fig. 5.)

♀: Körper total 6 mm lang; Cephalothorax 2,4 mm lang, 1,5 mm breit; Abdomen 3,7 mm lang, 1,5 mm breit; Kopf 1 mm breit; beide Augenreihen je 0,7 mm; Mittelaugenviereck 0,25 mm lang und breit; Gesicht 0,6 mm hoch; Mandibeln 1 mm lang, zusammen 1,1 mm breit. Bein I 15,4 mm (4,2+1,1+3,9+4,8+1,4); II 11,5 mm (3,5+0,9+2,7+3,2+1,2); III 6 mm (2+0,6+1,1+1,5+0,8); IV 10,4 mm (3,4+0,8+2,3+3+0,9).

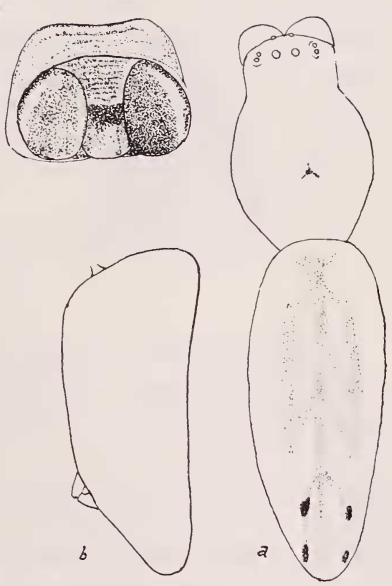

Fig. 5.
Leucauge soëensis n. sp.
♀. *a*: Körper, *b*: Abdomen im Profil, *c*: Epigyne.

Der Cephalothorax ist gestreckter, der Kopf relativ breiter als bei der vorigen Art; beide Ränder der Mandibelklauenfurche tragen je drei Zähne; die vordern sind etwas grösser als die hintern; alle Zähne, besonders der apikale vordere, sind endwärts gekrümmt; von den hintern ist der mittlere etwas kleiner. Femur I trägt vorn eine Reihe von 5 Stacheln, oben sind sie abgerieben; an der Patella steht oben am Ende 1 Stachel; Tibia oben mit 2, vorn und hinten mit je 3; Metatars oben und hinten mit 3, vorn und unten mit 2; an Femur IV stehen aussen in der Basalhälfte zwei Reihen von je 16—17 feinen Sinneshaaren. Die Epigyne ist halbkreisförmig umrandet; sie umschliesst zwei flache, mandelförmige Körper, da-

zwischen eine mittlere Längsgrube, deren Boden nach hinten ansteigt; in der Mitte ist sie etwas mehr als halb so breit als eine der anstossenden Erhabenheiten; nach vorn ist sie stark, nach hinten schwächer erweitert.

Der ganze Vorderkörper ist blass lehmfarben; der Hinterleib ist oben silberfarben mit blass graubraunen Streifen: aus einem durchgehenden, mittleren entspriessen fünf Paare von Seitenästen; die vordersten sind schwach nach vorn, die zweiten schwach, die folgenden stark nach hinten gerichtet; die Enden der zweiten bis vierten sind durch Längsstreifen verbunden, die der fünften biegen ebenfalls in die Längsrichtung um und schliessen hier je zwei längliche, schwarze Flecken ein. Die Hinterleibsseiten sind hell braungrau mit je einer fast horizontalen, nur wenig absteigenden Silberlinie. Der Bauch ist graubraun mit zwei parallelen Silberlinien, von denen hinten zwei ebensolche Punkte vor den Spinnwarzen abgetrennt sind; der Schwanz hinter den Spinnwarzen weist zwei Paare kleiner Silberpünktchen auf.

Fundort: Soë, 2 ♀.

Argiope modesta Thorell.

(Fig. 6.)

♀: Cephalothorax 6,2 mm lang, 6 mm breit; Abdomen 12 mm lang, 10,5 mm breit, 7,5 mm hoch; Kopf 2,9 mm breit; hintere Augenreihe 2,6 mm, vordere 2,1 mm; Mittelaugentrapez hinten 0,95 mm, vorn 0,73 mm breit, von oben betrachtet 0,9 mm, von vorn 0,86 mm lang. Mandibeln 2,2 mm lang, zusammen an der Basis 2,5 mm breit. Bein I 33,1 mm (10+3+7,6+10+2,5); II 31,8 mm (10+3+7+9,5+2,3); III 19,6 mm (7+2,1+4+5+1,5); IV 31 mm (10,5+3+6,5+9+2). Zwischenraum der Humeralhöcker 7 mm.

Der Cephalothorax ist flach, niedrig; die Seitenbuchten sind tief, winklig; die Kopffurchen sind tief und relativ schmal. Die hintere Augenreihe ist stark procurv; die Seitenaugen stehen fast um die Länge eines Augendurchmessers vor dem Vorderrand der Mittelaugen; der Zwischenraum der Mittelaugen ist gleich $1^2/_3$ Augendurchmesser; ein seitliches Intervall ist grösser als drei Durchmesser; die Höcker der Seitenaugen ragen beträchtlich nach vorn vor, und die hintern Seitenaugen sind aussen an der vordern äussern Ecke der Höcker eingepflanzt; die vordern Seitenaugen

sind von oben nicht sichtbar; sie stehen tiefer und innerhalb der hintern, sind kleiner als diese und berühren sie beinahe. Die vordere Augenreihe ist procurv; die untere Tangente der Mittelaugen berührt den Oberrand der seitlichen; das mittlere Intervall ist etwas grösser als der Radius der Mittelaugen; ein seitliches entspricht dem doppelten Durchmesser. Der Clypeus ist so hoch wie die vordern Mittelaugen. Die Klauenfurche der Mandibeln trägt vorn vier Zähne; der basale ist viel kleiner, der nächste der grösste,

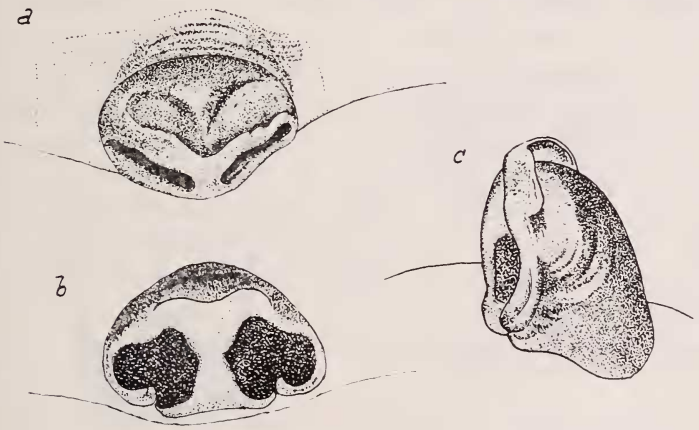

Fig. 6.
Argiope modesta Thorell. ♀.
Epigyne, *a*: von unten, *b*: von hinten, *c*: von der Seite.

die folgenden nehmen etwas an Länge ab; der Hinterrand trägt drei grosse Zähne, die vom basalen zum apikalen etwas an Grösse abnehmen. Am Sternum finden sich jederseits drei Höcker aussen und ein grösserer, flacherer hinten. Der Hinterleib ist länglich fünfeckig; die Vorderecken sind als unbedeutende Humeralhöcker entwickelt; der Vorderrand ist halb so breit als das Abdomen lang; die grösste Querausdehnung findet sich auf zwei Drittel der Hinterleibslänge; bei mageren Exemplaren ragen die entsprechenden Ecken als stumpfe Tuberkel nach aussen; hinter diesen weisen die Seitenränder noch je drei weitere Höcker auf (wie bei *A. lobata* Pallas)). Die Epigyne ist ein stark nach unten vorragender und etwas nach hinten überhängender, schwarzer Höcker; auf dessen Vorderwand ist unmittelbar unter dem Apikalrand eine stumpf-

winklig gebogene Grube ziemlich tief eingesenkt; in die Hinterwand dringen zwei tiefe, subreniforme, grosse Gruben ein, die durch ein mässig breites, flaches Septum getrennt sind.

Der Kopfteil des Cephalothorax ist hellbraun, der Rest dunkel pechbraun mit helleren Seltenrändern; er ist dicht und fein anliegend weiss behaart. Die Mandibeln sind schwärzlich. An den Mundteilen sind die hellen Ränder eher ausgedehnter als die schwarzen Partien. Das ganze Sternum ist hell schwefelgelb; ebenso gefärbt sind die Palpen. Die Beine sind hellbraun, bei vier Exemplaren obsolet, bei zweien deutlich schwarz geringelt; die Ringe sind an beiden Enden der Femora schmäler, in der Mitte breiter; Patella und Tars sind ganz schwarz, bei der Tibia und dem Metatars die Endhälfte. Der Hinterleibsrücken ist bis zur breitesten Stelle hell, weiss, hellgrau retikuliert, bezw. hellgrau, weiss getüpfelt; auf dem hintern Drittel ist er dunkler, braun und grau marmoriert. Das ziemlich schmale, subparallele, schwarze Mittelfeld des Bauches ist von eher plumpen, weissen Randlinien begrenzt; jede derselben ist in der Mitte ihrer Länge von einem kurzen Querbalken durchsetzt.

Fundorte: Soë, 5 ♀ ad., 1 ♀ juv.; Niki-Niki, 1 ♀.

Argiope bühleri n. sp., aff. *A. aetherea* (Walck.).

(Fig. 7.)

♂: Cephalothorax 4,5 mm lang, 4 mm breit; Abdomen 6 mm lang, vorn 4 mm, an der breitesten Stelle 5,5 mm breit; Kopf 1,8 mm breit; hintere Augenreihe 1,8 mm, vordere 1,5 mm; Mittelaugenviereck vorn 0,6 mm, hinten 0,75 mm breit, 0,7 mm lang; Mandibeln 1,4 mm lang, zusammen ebenso breit. Bein I 23,2 mm (7+2+5,5+6,7+2); II 23,1 mm (7+2,1+5,5+6,5+2); III 13,5 mm (4,5+1,5+2,5+3,5+1,5); IV 21,8 mm (7,5+2+4,5+6,3+1,5).

Bestachelung von Bein I: Femur oben und hinten je 5, vorn 6; Patella oben (1)-1; Tibia unten mit 5 Paaren, vorn, hinten und oben mit je 3 Stacheln; Metatars ähnlich wie Tibia; auch die übrigen Beine sind reichlich bestachelt; an Bein IV fallen die dicht stehenden, feinen, ziemlich langen Haare auf, besonders am Enddrittel der Tibia; an der basalen Oberseite dieses Gliedes und an der Unterseite des Femurs sind sie kürzer.

Die Augenreihen sind etwas schwächer gebogen als bei der vorigen Spezies; der Vorderrand der Mittel- und der Hinterrand der Seitenaugen der Hinterreihe liegen auf einer geraden Tangente; die vorderen Seitenaugen sind beträchtlich kleiner als die übrigen; der hintere mittlere Augenzwischenraum ist gleich 2, ein seitlicher mindestens gleich $2\frac{1}{2}$ Mittelaugendurchmesser, der vordere mittlere gleich $1\frac{1}{2}$, ein seitlicher gleich 2 Durchmesser der vordern Mittelaugen; der Clypeus ist niedriger als letztere breit sind. Von den vier Zähnen des Vorderrandes der Mandibelklauenfurche ist der basale der kleinste, der nächstfolgende der längste; von den drei

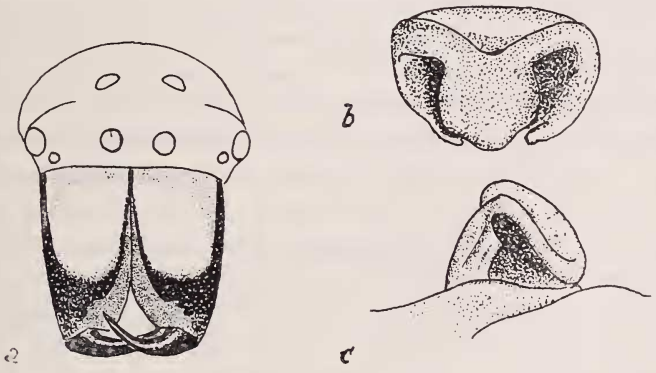

Fig. 7.
Argiope bühleri n. sp. ♀.
a: Gesicht, *b*: Epigyne von unten, *c*: von der Seite.

Zähnen des Hinterrandes ist der basale beträchtlich grösser; die beiden andern sind subegal.

Der Kopfteil des Cephalothorax ist hellbraun; in seinem mittleren Drittel grenzen zwei abgekürzte, dunkler braune Randstreifen an die Kopffurchen; ebenso weit nach hinten reichen zwei feine Linien, die zwischen den hintern Mittelaugen beginnen und sich hinten vereinigen; zwischen diesen und den Randstreifen finden sich noch zwei verschwommene braune Flecken; die Hügel der Seitenaugen und der mittlere Vorsprung des Stirnrandes sind fast weiss. Die Brust ist weiss. Die Vorderfläche der Mandibeln ist oben graulichweiss, unten braunschwarz; die Innen- und Endränder sind orangebraun; die Klauen sind dunkel rotbraun. Die Mundteile sind

schwarz, mit breiten, weissen Rändern. Das Sternum ist hellgelb; die Höcker sind besonders hell. Die Taster sind gelblichweiss, die Beine braun. Der Vorderrand des Hinterleibs ist schmal weiss; der Rücken ist von drei kreideweissen, fein hellgrau retikulierten Querbinden durchzogen, deren Ränder durch schwarze oder braune Linien oder Punktreihen begrenzt sind; der Hinterrand der vordersten Querbinde ist gerade, der vordere ein einspringender flacher Winkel; die mittlere Binde ist gerade, parallelseitig; die hintere ist ähnlich, aber die abgerundeten Aussenenden sind etwas nach hinten gebogen gegen die Enden der sehr ausgeprägten, wenn auch abgerundeten hintern Ecken des pentagonalen Abdomens; der Raum zwischen Vorderrand und erster Querbinde ist braunschwarz, fahl punktiert; der nächste Bindenzwischenraum ist viel kürzer, hellbraun, fein weiss gesprenkelt, nach aussen begrenzt von zwei weissen, unregelmässigen Flecken; das folgende Intervall ist etwa dreimal so lang, schwarzbraun, aussen verbreitert und rötlichbraun werdend, von zwei Querreihen weisslicher, braun gesäumter Punkte durchzogen, die teilweise durch Haare verdeckt sind; das kegelförmige Hinterleibsende ist braunschwarz, von meist undeutlichen Punktreihen durchquert; nur eine aus drei weissen Punkten bestehende ist deutlicher. Die Seiten des Abdomens sind hellgrau, mit je zwei nach unten verbreiterten, schwarz retikulierten Schrägbinden. Das Epigastrium ist aussen dunkel graubraun, in der Mitte mit quadratischem, weiss gesäumtem, schwarzem Fleck; Bauch schwarz; die zwei parallelen hellen Längsstreifen sind auf halber Länge von Querbarren durchsetzt, die sich nach aussen zuspitzen; vor diesen sind die Streifen breiter und senden nach innen je drei schmale Läppchen aus; hinter den Querbarren sind die Längsstreifen schmäler und spindelförmig. Diese hellen Zeichnungen sind weiss, grau retikuliert, vorn an den Rändern braun getönt; das schmale Mittelfeld des Bauches und die von ihm eingeschlossenen Spinnwarzen sind schwarz; die Aussenfelder sind innen schwarz, nach aussen ins Orangebraune übergehend und spärlich weisslich punktiert.

Fundorte: Soë, 1 ♀; Niki-Niki, 4 ♀, 1 Juv.

Cyrtophora moluccensis Doleschall.

Fundort: Soë, 1 ♀, 1 Juv.

*Araneus triangulifer*us (Thorell).

Fundort: Soë, 3 ♂, 2 ♀.

Cyclosa insulana (Costa).

Fundort: Soë, 1 ♂, 1 ♀.

Cyclosa sp.

Der Hinterleib ist gestreckt eiförmig, 2,8 mm lang, 1,2 mm breit; auf $^4/_5$ seiner Länge trägt der Aussenrand ein Paar kleinerer, stumpf kegelförmiger Höcker. Der Cephalothorax ist braunschwarz. An den Femora I und II findet sich ein ziemlich ausgedehnter schwarzer Endring. Der Hinterleib ist oben silberig; nur hinten an den Seitenhöckern stehen kleine schwarze Flecken; das Sternum ist schwarz.

Gasteracantha frontata (Blackwall).

Fundort: Soë, 3 ♀.

Runcinia soëensis n. sp.

(Fig. 8.)

♀: Körper total 9 mm lang; Cephalothorax 2,4 mm lang, 2,1 mm breit; Abdomen 6,5 mm lang, 2,9 mm breit; Stirnrand 1,3 mm breit, hintere Augenreihe 1,23 mm, vordere 1,1 mm; Mittelaugenviereck hinten 0,56 mm, vorn 0,3 mm breit, in Oberansicht 0,2 mm lang; Mandibeln 0,7 mm lang, zusammen an der Basis 0,88 mm, am Ende 0,5 mm breit. Bein I 11,2 mm (3,8+1,38+2,5+2,42+1,1); II 9 mm (3,1+1,2+2,1+1,6+1); III 3,9 mm (1,4+0,7+0,8+0,4+0,6); IV 4,7 mm (1,6+0,7+1,2+0,7+0,5).

Der Umriss des Cephalothorax mit Einschluss des vorragenden Clypeus ist verkehrt eiförmig, hinten abgestutzt; die Aussenecken der schwach recurven scharfen Stirnkante treten vorn als rechtwinklige Ecken über die Umrisslinie hinaus, wodurch kleine Seitenbuchten neben den hintern Seitenaugen entstehen. Die hintere Augenreihe ist rekurv; die Seitenaugen stehen um etwas

mehr als ihren Durchmesser hinter den Mittelaugen; diese sind sehr klein, fast punktförmig und weit voneinander getrennt; das mittlere

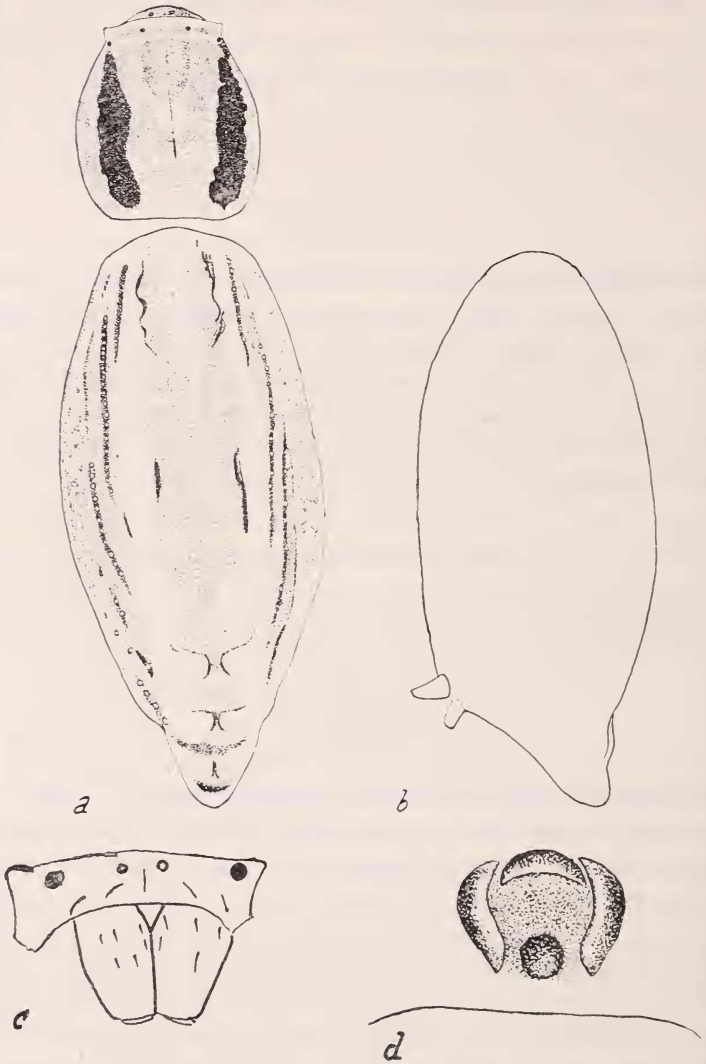

Fig. 8.
Runcinia soëensis n. sp. ♀.
a: Körper, *b*: Abdomen im Profil, *c*: Epigyne.

Intervall ist etwa $1^2/_7$ mal so breit als ein seitliches; die vordere Reihe ist schwach prokurv; ihre Mittelaugen sind wenig grösser als

die hintern; das mittlere Intervall ist gleich 3½ Mittelaugendurchmesser, ein seitliches mindestens doppelt so gross als das mittlere; die vordern Seitenaugen sind die grössten von allen, doppelt so breit als die Mittelaugen; in Vorderansicht sind die Hinteraugen nicht sichtbar; in Oberansicht ist das Mittelaugentrapez sehr kurz, kürzer als vorn und nicht halb so lang als hinten breit. Der proklive Clypeus überragt vorn die Stirnkante; seine Höhe kommt etwa dem doppelten Durchmesser der Seitenaugen gleich; die Mandibeln sind etwa viermal so lang als der Abstand des Clypeusrandes von der Stirnkante.

Bestachelung der Vorderbeine: Femur I mit 3, II mit 2 Stacheln oben-vorn auf dem basalen Drittel, Tibien I und II unten mit 4 Paaren; an Tibia I ist das basale Drittel, an Tibia II das basale Viertel wehrlos; Metatars I unten mit 10, II mit 9 Paaren.

Das hintere Fünftel des Abdomens überragt als abgerundeter, leicht aufwärts gerichteter Kegel die Spinnwarzen. Die sehr kleine, vielleicht nicht völlig entwickelte Epigyne weist eine seichte, hinten offene Grube auf, in deren Boden hinten ein kleines, rundes Grübchen eingesenkt ist; die Grube ist so lang als breit, nach hinten etwas verschmälert; sie ist vorn und seitlich von erhabenen, breiten, gebogenen Rändern umgeben; der einer Mondsichel gleichende Vorderrand ist von den zugespitzten Vorderenden der Seitenränder durch enge Ritzen getrennt.

Der Clypeus ist rötlichbraun; die Stirnkante ist weiss; sie wird durch einen schmalen, hellbraunen, die hintern Mittelaugen einschliessenden Strich von einer weitern weissen Querlinie getrennt; ein hellbrauner, kleiner Wappenfleck auf dem Kopf ist vorn kaum breiter als die Gruppe der hintern Mittelaugen; er breitet sich etwas mehr als über die vordere Hälfte des Kopfes aus; er wird begrenzt durch dünne, weisse Linien, die sich hinten erweitern und zu einem V-Fleck verbinden, der bis zur Mittelritze reicht; eine mittlere Reihe feiner Strichlein erstreckt sich von der Ritze bis zur Stirnkante; die restlichen Kopfseiten sind hellbraune, nach hinten verschmälerte, leicht bogenförmig zusammenlaufende Binden. Die Brust ist weisslich, schmal braun gerandet; zwei dunkelbraune intermediäre Längsbinden sind kaum halb so breit als das helle Mittelfeld und etwa um ihre halbe Breite vom Seitenrand getrennt; ihre Ränder sind etwas uneben; nach vorn werden diese Binden schmäler und blasser und gehen unter den Stirnecken in den Clypeus über; die

abgerundeten Hinterenden bleiben vom Hinterrand des Cephalothorax getrennt.

Die Mandibeln sind rötlichbraun. Die Unterseite ist sehr hell braun; das Sternum, sowie die Beine unten und an den Seiten sind dicht und fein braun punktiert; gegen die Oberseite der Beine verschwinden die Punkte. Eine hellgraue, nach hinten bräunlich werdende Mittelbinde des Hinterleibs erstreckt sich über die vordern zwei Drittel desselben und hat etwa ein Drittel von seiner grössten Breite; sie umschliesst vorn einen schmalen, keilförmigen, weissen Cardialstreifen, dessen Spitze die Hinterleibsmitte erreicht; vor und hinter einer schwachen, mittleren Erweiterung ist die graue Binde teilweise durch dünne, wellige schwarze Linien begrenzt; auf die Binde folgen im hintern Drittel des Abdomens fünf ähnlich gefärbte Bogendreiecke; das erste, der Binde anhängende, ist das schmälste; die folgenden sind viel breiter, hinten schwarz gerandet, durch schwarzgerandete, stielartige Verlängerungen ihrer Spitzen mit einander verbunden; die dunkeln Hinterränder tragen Querreihen dunkler Börstchen; die grauen mittleren Zeichnungen stehen in einem lanzettlichen weissen Feld, das den ganzen Hinterleib der Länge nach durchsetzt; seine Grenzen werden von zwei schmalen, braunen Längsbinden eingefasst, die sich nicht mehr auf die kegelförmige Verlängerung ausdehnen; jede derselben umschliesst etwa sechs mehr oder weniger lange, schwärzliche Linien, die nach hinten leicht einwärts gerichtet sind und Reihen gehöfter heller Punkte enthalten; der Rest der Seiten ist weisslich, hell graubraun retikuliert; das Epigastrium ist hell orange; der Bauch ist an den Seiten braun, mit Schrägreihen heller Hofpünktchen; die Mitte ist weisslich, ebenso der kegelförmige Anhang hinter den Spinnwarzen; letztere sind braun.

Fundort: Soë, 1 ♀.

Misumenops (?) *bühleri* n. sp.

(Fig. 9.)

♂: Körper total 2 mm; Cephalothorax 0,85 mm lang, 0,84 mm breit; Abdomen 1,2 mm lang, 0,93 mm breit; hintere Augenreihe 0,57 mm, vordere 0,43 mm; Trapez der Mittelaugen hinten 0,2 mm, vorn 0,18 mm breit, von oben betrachtet 0,12 mm, von vorn 0,15 mm lang; Clypeus 0,09 mm hoch; Mandibeln 0,27 mm lang,

an der Basis 0,35 mm breit. Bein I 3,81 mm (1,5+0,4+1,25+1,06+0,6). Die übrigen Beine fehlen. Die Stacheln sind meist abgerieben; an Femur I stehen noch nahe der Basis vorn 1-1, oben 1, an Femur II oben 4 in der basalen Hälfte.

Der Cephalothorax ist so lang als breit, vorn (vordere Augenreihe) halb so breit als in der Mitte. Alle Augen stehen auf Hügeln,

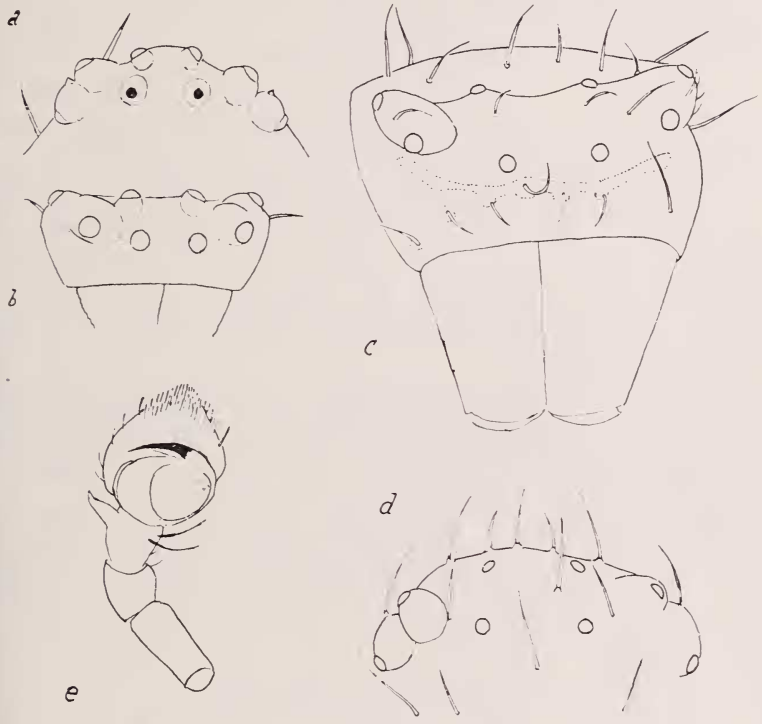

Fig. 9.

Misumenops (?) bühleri n. sp.

Augenfeld des ♂, *a*: von oben, *b*: von vorn.
Augenfeld des ♀, *c*: von vorn, *d*: von oben.
e: Palp des ♂ von unten.

die mittleren auf kleinen, die seitlichen auf grossen; die Hügel einer Seite stossen zusammen, doch ist die Grenzfurche deutlich; die schwarzen hintern Mittelaugen sind kaum halb so breit als die vordern Seitenaugen; diese sind wenig grösser als die vordern mittleren; die hintern Seitenaugen sind etwas kleiner als letztere; die hintere Augenreihe ist rekurv; ihre Mittelaugen stehen etwa um

die Länge ihres Durchmessers vor dem Vorderrand der seitlichen; das mittlere Intervall ist fünfmal, ein seitliches sechsmal so breit als der Mittelaugendurchmesser; die vordere Reihe ist schwächer rekurv; die untere Tangente der Seitenaugen geht durch die Mittelpunkte der Mittelaugen; der mittlere Zwischenraum ist gleich 2, ein seitlicher gleich 1½ Mittelaugendurchmesser; das Mittelaugenviereck ist vorn schmäler als hinten und kürzer als breit. Der Clypeus ist fast doppelt so hoch als die vordern Mittelaugen. Die Mandibeln sind etwas länger, als das Gesicht hoch ist, an der Basis zusammen breiter als lang, endwärts stark verschmälert. Die Glieder des Palps sind kurz; Patella und Tibia sind so lang als breit; die Tibialapophyse ist kürzer als das Glied, abstehend, am Ende leicht vorwärts gekrümmt, zugespitzt. Der Bulb ist scheibenförmig; das fein zugespitzte Stylum entspringt zwischen Mitte und Innenecke seines Vorderrandes und ist, diesem parallel, nach aussen gerichtet. Der Körper ist wenig dicht mit kleinen, fast stachelartigen Börstchen bekleidet, die auf dem Abdomen in rekurven Querreihen stehen.

Der Cephalothorax ist orangegelb; die Augenhügel sind weiss; der Hinterleib und noch mehr die Beine sind blasser als der Cephalothorax; die Endhälfte der Tibia und die distalen zwei Drittel des Metatars von Bein I sind dunkelbraun.

♀: Körper total 3,2 mm lang; Cephalothorax 1,45 mm lang, 1,4 mm breit; Abdomen 1,85 mm lang, 1,6 mm breit; Clypeusrand 0,5 mm, vordere Augenreihe 0,69 mm breit, hintere Reihe 0,8 mm; Mittelaugenviereck vorn 0,26 mm, hinten 0,3 mm breit, von oben gesehen 0,18 mm, von vorn 0,2 mm lang; Clypeus 0,18 mm hoch; Mandibeln 0,42 mm lang und am Ende zusammen fast so breit, an der Basis 0,62 mm breit. Bein I 5,85 mm (1,8+0,65+1,4+1,1+0,9); II 5,25 mm (1,6+0,6+1,2+1,1+0,75).

Der Cephalothorax ist deutlicher verkehrt herzförmig als der des ♂; der Hinterleib ist abgerundet trapezförmig, nicht elliptisch wie bei diesem. Die Augen sind relativ kleiner als beim ♂; die vordern Seitenaugen sind 1½ mal so breit als die subegalen übrigen; nur die Seitenaugenhügel sind deutlich, ähnlich wie beim ♂; die vordere Augenreihe ist stärker rekurv als die des ♂; die obere Tangente der Mittelaugen liegt etwa einen halben Augendurchmesser tiefer als der Unterrand der seitlichen; die vordern Intervalle sind gleich $4^2/_3$ Mittelaugendurchmesser; von den hintern

ist das mittlere gleich 5⅓, ein seitliches gleich 6 solcher. Der Clypeus ist beinahe so hoch als das Mittelaugenviereck; er trägt auf halber Höhe eine Querreihe von 7 kurzen, gekrümmten, fast stachelähnlichen Börstchen; ähnliche stehen zerstreut auf dem ganzen Cephalothorax; auf dem Hinterleib sind sie zahlreicher. Der Femur I trägt vorn-oben 3, oben 2 Stacheln, unten etwa 10 stachelähnliche Börstchen; diese sind stärker als die übrigen; an der Tibia stehen unten in der distalen Hälfte 4, hinten 3 Stacheln; an der Unterseite des Metatars stehen 6 Paare. Bein II verhält sich ähnlich (Femur oben 2, vorn-oben 4).

Die parallelseitige Mittelbinde des Cephalothorax ist hellgrau, mit weisser Mittellinie; zwei hellbraune, parallelseitige Intermediärbinden sind beinahe so breit wie die mittlere; der breite Rand ist hellgrau; alle Börstchen stehen auf weisslichen Punkten; die Seitenaugenhügel sind weiss, ebenso eine Querlinie zwischen diesen und eine rekurve Bogenlinie auf dem Clypeus, die in geringem Abstand unter der vordern Augenreihe dieser annähernd parallel durchzieht. Die Mandibeln sind weiss, mit hellbraunem, recurvem Hufeisen nahe der Basis und hellbraunem Ende. Die Beine sind sehr hell, braun, III und IV fast weisslich. Der Rücken des Hinterleibs ist weisslich, hell graubraun retikuliert, mit undeutlicher, hell graubrauner Figur, einem spitzen Winkel, dessen Scheitel am Vorderrand liegt und dessen Schenkel etwas vor dem Hinterrand aufhören. Die ganze Unterseite ist fahl, hell.

Fundort: Soë, 1 ♂ ad., 1 ♀ immat.

Oxyopes calcaratus n. sp.

(Fig. 10.)

♂: Cephalothorax 3,3 mm lang, 2,5 mm breit; Abdomen 4,7 mm lang, 1,6 mm breit; Augengruppe 1,1 mm breit, in Vorderansicht 0,7 mm, in Oberansicht (ohne vorderste Augen) 0,5 mm lang; Gesicht 1,4 mm, Clypeus 0,7 mm hoch; Mandibeln 1,1 mm lang, zusammen an der Basis ebenso breit. Bein I 16,2 mm (4+1,1—4,1+4,8+2,2); II 14,8 mm (3,8+1,2+3,7+4,2+1,9); III 12,1 mm (3,1+1,1+2,9+3,7+1,3); IV 14,1 mm (3,6+1,1+3,3+4,6+1,5).

Der Cephalothorax ist verkehrt eiförmig, hinten leicht gestutzt; in Vorderansicht gehen die unten fast senkrechten Seiten bogenförmig in die wenig gewölbte, breite obere Konturlinie über. Die

Mittelaugen der zweiten Reihe sind die grössten; ihr Durchmesser ist $1^1/_6$ mal so gross als der der hintersten Augen, $1^1/_2$ mal als der der Seitenaugen der mittleren Reihe und doppelt so gross als derjenige der vordersten Augen; das vorderste Intervall ist etwas kleiner, das zweite, mittlere, gleich und das hinterste $1^1/_2$ mal so gross als der grösste Augendurchmesser; das seitliche Intervall der zweiten Reihe ist noch etwas kleiner als das vorderste; die Abstände

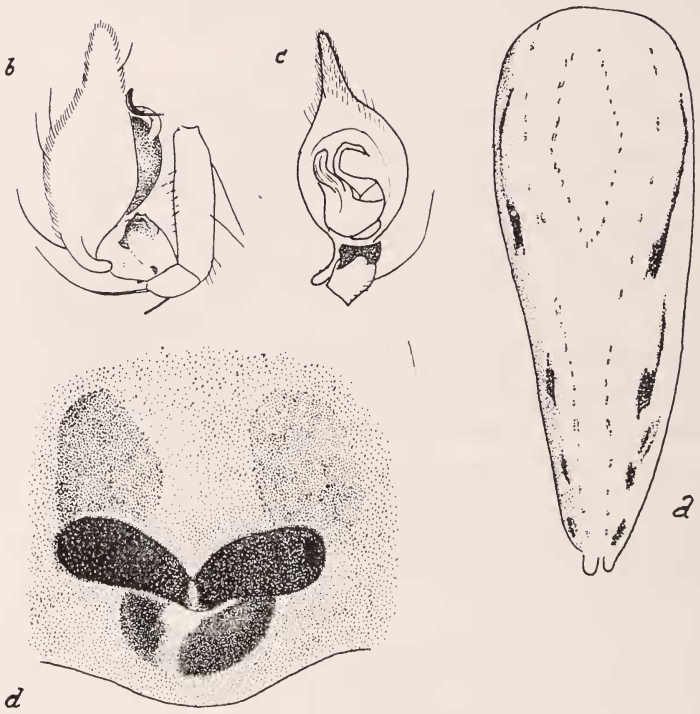

Fig. 10.

Oxyopes calcaratus n. sp.

♂. *a*: Abdomen, *b*: R. Palp von aussen, *c*: von unten.
♀. *d*: Epigyne.

der hintersten Augen von den Mittel- und Seitenaugen der zweiten Reihe sind annähernd gleich, etwas kleiner als das hinterste Intervall; die vordersten Augen sind um ihren Durchmesser von denen der zweiten Reihe entfernt. Der Clypeus ist so hoch als die Augengruppe in Vorderansicht; die Mandibeln sind so lang, als das ganze Gesicht hoch ist, an der Basis so breit als lang.

Die Stacheln der Beine, namentlich die der Tibien und Metatarsen, sind stark und sehr lang, fein zugespitzt; der Femur I trägt oben und vorn je 1-1, hinten 1-1-1 Stacheln; an der Patella stehen oben 1-1, wovon der apikale gross ist; an der Tibia finden sich oben 2 Stacheln, unten 3 Paare; der Metatars besitzt einen basalen und einen prämedialen Wirtel von je 3 langen Stacheln, ausserdem noch kleine apikale. Die übrigen Beine sind ähnlich bewehrt. Die Lamina tarsalis des Palps läuft hinten in einen kurzen, zylindrischen, am Ende abgerundeten Sporn aus, der abwärts neben die obere Aussenseite der Tibia gebogen ist.

Die Haut des Cephalothorax ist orangebraun, sein Rand etwas heller; das Augenfeld ist schwarz; Clypeus mit zwei dünnen, schwarzen Strichen, die von den vordersten Augen ausstrahlen, nach unten etwas auseinander weichen und bis zur halben Länge der Mandibeln sich erstrecken. Die Beschuppung des Augenfeldes ist, soweit erhalten, weiss, mit zwei hellroten Strichen zwischen den vordersten und hintersten Augen; wenige noch vorhandene Schüppchen des Cephalothorax sind hellrot. Die Mandibeln sind orangebraun. Die Unterseite des Vorderkörpers ist blasser, hellbraun, ebenso die Beine; feine, scharfe, schwarze Längslinien vorn-unten an den Femora sind am deutlichsten an den vordern; unten-hinten finden sich breitere aber verschwommene, hellbraune Längsbinden, die nicht bis zum Grunde reichen. Der Hinterleib ist oben hell orangebraun; kleine, rötliche Strichlein, die mehr oder weniger zusammenhängen, umgrenzen auf der Vorderhälfte einen schmalen, rhombischen Cardialraum; ähnliche, aber spärlichere, weniger zusammenhängende sind zu zwei undeutlichen Linien gereiht, die vorn in einigem Abstand den vorigen parallel verlaufen, hinten als genäherte subparallele Reihen die Spinnwarzen erreichen; sie sind auf dieser Strecke deutlicher und dunkler, braun; nahe den Seitenrändern stehen vier Paare schwärzlicher Längsflecke, die nach vorn in etwas schiefe Längslinien auslaufen. Auf dem Bauch erstreckt sich eine mässig breite, dunkle Mittelbinde von der Falte zu den Spinnwarzen.

♀: Cephalothorax 2,8 mm lang, 2 mm breit; Abdomen 4,5 mm lang, 2 mm breit; Augengruppe 1,2 mm breit, in Oberansicht (die vordersten Augen sind sichtbar) 0,8 mm, in Vorderansicht 0,65 mm lang; Clypeus 0,75 mm, Gesicht 1,4 mm hoch; Mandibeln 1,2 mm lang, zusammen an der Basis 1,45 mm breit. Bein I 11,6 mm

(3,1+1,1+3+3+1,4); II 10,9 mm (3+1,1+2,8+2,8+1,2); III 8,8 mm (2,6+1+1,9+2,3+1); IV 11,3 mm (3,1+1,1+2,5+3,4+1,2).

Der Cephalothorax ist relativ schmäler als beim ♂; der Vorderrand ist nur wenig konvex gebogen, und die Seitenränder sind nicht so stark abgerundet; in Vorderansicht ist der Umriss abgerundet dachförmig. Das Sechseck der Dorsalaugen ist weniger kompress als beim ♂; die vier mittleren Augen desselben bilden in Oberansicht ein Rechteck, das etwa um ein Fünftel länger als breit ist, beim ♂ dagegen ein Quadrat; die seitlichen Zwischenräume dieser Augen sind 1½ mal so lang als der hintere, quere; nur wenig grösser als letzterer ist dagegen der Abstand der äussern Augen von den hintersten; die Grössenverhältnisse der Augen sind ähnlich wie beim ♂. Die Mandibeln sind etwas kürzer als an der Basis zusammen breit. Der Femur I trägt oben und vorn je 3 Stacheln, wovon nur die beiden distalen vordern lang und stark sind; Patella oben mit 1-1, ebenso die Tibia, letztere unten mit 3 Paaren grosser Stacheln; die des distalen Paares sind etwas auf die Seiten verschoben; der Metatars trägt 3 Wirtel von je 4 Stacheln: am Grunde, in der Mitte und am Ende; die übrigen Beine sind ähnlich bewehrt.

Eine tiefe quere Grube der Epigyne ist mehr als viermal so breit als lang und um $^4/_{11}$ ihrer Breite vom Bauchfaltenrand entfernt; hinter ihr ist die Haut in der Mitte zu einer Art schwarzer Haube aufgewölbt, unter welche die Grube eindringt; das Feld vor der Grube ist hell, mit zwei grossen, ovalen dunkeln Längsflecken, die um ihre Breite von einander getrennt sind; in der Mitte dringt das Feld als spitzwinkliger Vorsprung in die Grube hinein, von dessen Spitze an ein niedriger Kiel des Grubenbodens sich bis unter die Haube erstreckt.

Die Färbung des Vorderkörpers ist wie beim ♂; nur treten kurze, anliegende schwarze Börstchen zu zwei parallelen Fleckenreihen zusammen; diese stehen den Aussenrändern näher als der Mitte und biegen sich hinter und neben dem Augenfeld nach unten. Am Hinterleib ist das helle Mittelfeld durch zwei schwärzliche Randbinden begrenzt, die von je drei hellen, etwas nach vorn-unten geneigten Längslinien durchschnitten werden. Ein zweites ♀ ist dunkler; vor allem ist die Bauchbinde schwarz und das Sternum ist grau.

Fundort: Soë, 1 ♂, 2 ♀ ad., 1 ♂, 2 ♀ juv.

Oxyopes timorensis n. sp.

(Fig. 11.)

♀. Cephalothorax 3,4 mm lang, 2,3 mm breit; Abdomen 5,3 mm lang, 2,8 mm breit; Dorsalaugensechseck (die vordersten Augen sind von oben nicht sichtbar) 1,3 mm breit, 0,7 mm lang (in Oberansicht); die ganze Augengruppe ist von vorn gesehen 0,75 mm lang; der Clypeus ist 0,9 mm hoch; die Mandibeln sind 1,2 mm lang, beide zusammen an der Basis 1,4 mm breit. Bein I 12 mm (3,3+1,2+3,1+3,1+1,3); II 11,7 mm (3,3+1,1+3+3+1,3); III 9,5 mm (2,7+1+2,2+2,4+1,2); IV 11,4 mm (3,2+1+2,6+3,4+1,2).

Der Cephalothorax ist relativ noch etwas schmäler als beim ♀ der vorigen Art; der Vorderrand ist viel stärker gebogen; die mittleren Augen der zweiten Reihe sind relativ grösser, auch die Verschiedenheit der übrigen Augen ist grösser (Verhältnis der Durchmesser = 25 : 18 : 18 : 10).

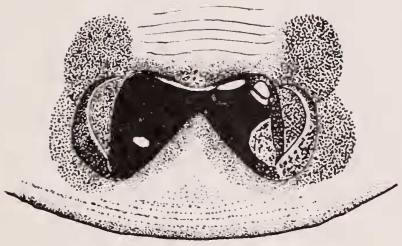

Fig. 11.
Oxyopes timorensis n. sp. ♀.
Epigyne.

An Femur I stehen oben, hinten-oben und vorn je 2 Stacheln; die vordern sind die stärksten; ihnen schliesst sich noch ein weiterer, rudimentärer an; Patella oben mit 1-1, hinten mit 1 Stachel; Tibia oben mit 1-1, vorn und hinten auf zwei Drittel der Länge mit je 1, unten mit 2 Paaren sehr langer und ganz rudimentärer apikaler; Metatars mit 3 Wirteln von je 4 (?) Stacheln (zum Teil abgebrochen).

Epigyne mit grosser, massiver, schwarzer Platte, die nach vorn über das Geschlechtsfeld schief ansteigt; sie ist beinahe 1½ mal so breit als lang, nach vorn leicht verschmälert; der freie Vorderrand ist flachwinklig eingebuchtet, die Aussenecken sind abgerundet; die Basis, die mit dem hellen Tegument dahinter verwachsen ist, ist ein weit vordringender spitzer Winkel; die Länge der Platte ist in der Mitte nur ein Fünftel der seitlichen, und der Abstand von der Bauchfalte ist in der Mitte eher etwas grösser als die Seitenlänge, aussen nur die Hälfte. Neben der Platte liegen zwei

halbmondförmige Gruben, die wahrscheinlich unter ihre Seiten eindringen; sie sind aussen von erhabenen, rauhen Rändern begrenzt, die hinten ziemlich breit sind und sich nach vorn allmählich zuspitzen. Die schwärzlichen Flecken des Teguments sind viel kleiner als bei der vorigen Art und etwas einwärts gebogen; ihr Intervall ist fast dreimal so gross als ihre Breite; nach hinten sind sie verlängert und umfassen als breite Säume die Grubenränder.

Die Haut des Cephalothorax ist mit einer schmalen, hellbraunen Mittelbinde gezeichnet; vorn ist diese so breit wie das hinterste Augenpaar, nach hinten leicht verschmälert; sie berührt eben noch den obern Rand der hintern Abdachung; ihre Ränder werden von zwei diffusen, braunen Linien gebildet; zwei weissliche Binden von gleicher Breite begrenzen die mediane; alle drei zusammen bilden eine mittlere Area, die auf halber Länge und am Ende etwas verengt und hier schmäler ist als das Augenfeld; zwei schmale, rötlichbraune, dunkel behaarte Intermediärbinden trennen das Mittelfeld von der etwas breiteren, weisslichen Randgegend. Die Beschuppung der hellen Partien ist weiss. Der Clypeus ist weiss; die dunkelbraunen Linien sind weniger scharf, aber breiter als bei der vorigen Art und erstrecken sich über die Mandibeln in der Längsrichtung bis zum Ende. Die Mandibeln sind rötlichbraun, die Maxillen fahl, schmal dunkel gerandet; die Lippe ist schwärzlich; das Sternum ist hellbraun, mit drei Paaren etwas schräger, schwärzlicher Strichlein neben den Hüftenintervallen. Die Hüften sind weisslich, innen dunkel gerandet; die Beine sind hellbraun; über die Femora ziehen sich auch oben undeutliche, dunkle Linien; auf ihrer Unterseite sind je zwei breite, aber verwaschene Längsstriche. Der Hinterleib gleicht, auch unten, dem der vorigen Art.

Fundort: Soë, 1 ♀.

Cosmophasis albomaculata n. sp.

(Fig. 12.)

♂: Körper total 5,6 mm; Cephalothorax 2,6 mm lang, 2 mm breit, 1,3 mm hoch; Abdomen 3 mm lang, 1,5 mm breit; vordere Augenreihe 1,4 mm, hinterste 1,55 mm; Augengruppe 1,1 mm lang; Mandibeln 1 mm lang, an der Basis zusammen ebenso breit; Lippe 0,56 mm lang, 0,35 mm breit; eine Maxille 0,8 mm lang, vor dem Ende 0,4 mm breit; Sternum 1,1 mm lang, in der Mitte 0,7 mm,

am Vorderende 0,35 mm breit; Palp 2,75 mm (1+0,6+0,5+0,65); Bein I 6,9 mm (2+1,2+1,6+1,3+0,8); II 6,3 mm (1,8+0,9+1,5+1,4+0,7); III 5,5 mm (1,8+0,7+1,1+1,3+0,6); IV 6,3 mm (1,9+0,8+1,4+1,6+0,6).

Der Cephalothorax ist nach hinten mässig erweitert; der Thorax ist kaum länger als die Kopfplatte; im Profil ist die höchste Stelle bei den Hinteraugen; nach vorn ist die Profillinie erst fast wagrecht, nur bei den Vorderaugen etwas abwärts gebogen, nach hinten ist sie erst mässig, dann als hintere Abdachung etwas steiler geneigt. Die dritte Augenreihe ist etwas breiter als die vordere; die Augen der zweiten Reihe sind unbedeutend näher bei den hintersten als bei den vordern seitlichen; sie stehen etwa um ihren Durchmesser höher als der Oberrand der letzteren; dieser liegt etwas höher als der Unterrand der hintersten. Die vordere Augenreihe ist rekurv; die obere Tangente der Mittelaugen geht durch die Zentren der seitlichen; die Mittelaugen sind fast doppelt so breit als die seitlichen, diese etwas grösser als die Hinteraugen; das vordere mittlere Intervall ist gleich $^1/_8$ Durchmesser der Mittelaugen, ein seitliches ist doppelt so gross als das mittlere; der Clypeus ist gleich $^3/_4$ Mittelaugendurchmesser. Die Mandibeln sind fast so lang, als das Gesicht hoch ist, an der Basis zusammen so breit als lang; die Furchenrandzähne stehen etwas entfernt hinter dem Vorderende einander gegenüber; von den beiden vordern ist der apikale etwa so gross als der Hinterrandzahn, der basale ist kleiner. Die Lippe ist $1^3/_5$ mal so lang als breit, spitzbogig; die Maxillen sind $1^2/_5$ mal so lang als die Lippe, am Grunde schmäler, vor dem Ende breiter als diese, halb so breit als lang, längsgerichtet; am Ende sind sie aussen abgerundet, innen schief gestutzt. Das Sternum ist etwas mehr als $1^1/_2$ mal so lang als breit, am Vorderende halb so breit als in der Mitte. Der Femur des Palps ist viermal so lang als dick,

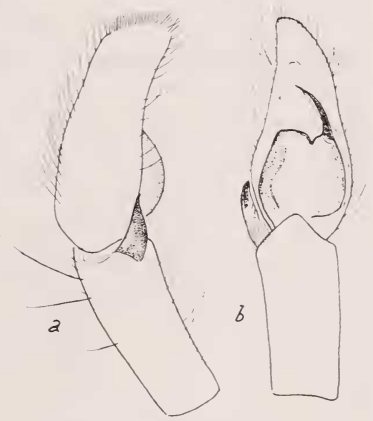

Fig. 12.
Cosmophasis albomaculata n. sp. ♂.
Tibia + Tars des Palps, *a*: von aussen, *b*: von unten.

etwas kürzer als Patella + Tibia; letztere ist wenig kürzer als erstere, dreimal so lang als dick; der Tars ist unbedeutend länger als die Patella; die Apophyse der Tibia ist etwa so lang als der Durchmesser des Gliedes; sie entspringt an der untern-äussern Ecke, ist vor- und leicht abwärts gerichtet, leicht sigmoid gekrümmt, zugespitzt. Der Bulb ist eine stark abgerundet vierseitige Platte, die kaum die Basalhälfte des schmalen, langen Tars einnimmt; sein Endrand hat nahe der Mitte eine kurze Einkerbung, neben der an der Innenecke ein ziemlich langes, nach aussen-vorn gerichtetes und gebogenes Stylum entspringt. Patella + Tibia des 4. Beinpaares sind beträchtlich länger als die des 3. Paares. Die Stacheln von Bein I sind klein; am Femur stehen oben und vorn-oben je 3, an der Tibia unten-vorn nahe dem Ende 1, unten 3 Paare, am Metatars unten nahe der Basis und am Ende je 1 Paar; Femur III trägt oben, vorn und hinten je 3; vorn stehen die beiden apikalen schräg übereinander; an der Patella stehen vorn und hinten je 1, an der Tibia vorn 2, hinten 3, unten 2 Reihen zu je 2; der basale Wirtel des Metatars besteht aus 2, der mittlere aus 3, der apikale aus 4 Stacheln; der Femur IV trägt oben 3, vorn 1, die Patella vorn und hinten je 1; an der Tibia sind vorn und hinten je 3, unten 2 Reihen zu je 2; an der Basis des Metatars stehen 1—1, vor der Mitte 2+2, am Ende 3+1.

Die Kopfplatte ist lederrunzlig, schwärzer als der sehr dunkel rotbraune Thorax; die Mandibeln sind rotbraun, die Mundteile und das Sternum schwärzlich; der Palp ist weisslich, sein Trochanter und die Basis des Femurs schwärzlich, sein Tars rotbraun. Bein I ist am dunkelsten, rötlichbraun; an allen Beinen sind die Femora getrübt; die Hüften, die Unterseiten der Femora, die Oberseiten der Patellen und Tibien der Beine III und IV sind hell lehmfarben, mit engen dunkeln Ringen an der Basis der Patellen, an Basis und Enden der Tibien. Die Augsbrauen sind oben-aussen und aussen hellrot; der Zwischenraum der Mittelaugen, oben in einen Fleck erweitert, ist wie der Clypeus weiss behaart; zwei weit getrennte Querflecke am Hinterrand der Augenplatte, sowie ein grösserer Punkt vor dem Hinterende des Cephalothorax sind weiss; sonst ist die Behaarung des letzteren spärlich, dunkel, perlmutterglänzend. Auf dem glänzenden, schwarzen Hinterleibsrücken sind ein rhombischer Querfleck am Vorderrand, zwei grössere Randpunkte auf zwei Drittel der Länge und ein unpaarer vor dem Hinterende

schneeweiss; sonst sind die Haare abgerieben, die vorhandenen Spuren sind irisierend; das Sternum ist anliegend weiss behaart; weiss sind auch zwei stellenweise eingeschnürte oder unterbrochene Randbinden auf den vordern zwei Dritteln des Bauchs, sowie eine Querbinde vor den Spinnwarzen. Die übrige Behaarung ist dunkel, irisierend.

Fundort: Soë, 1♂.

Aurivilliola ? timorensis n. sp.

(Fig. 13.)

(Die Längen der Femora überschreiten etwas das für die Gattung angegebene Maximum.)

Körper 6,8 mm lang. Augenhügel 0,4 mm hoch, 0,5 mm lang, 0,6 mm breit; sein Abstand vom Stirnrand ist gleich 0,6 mm. Palp

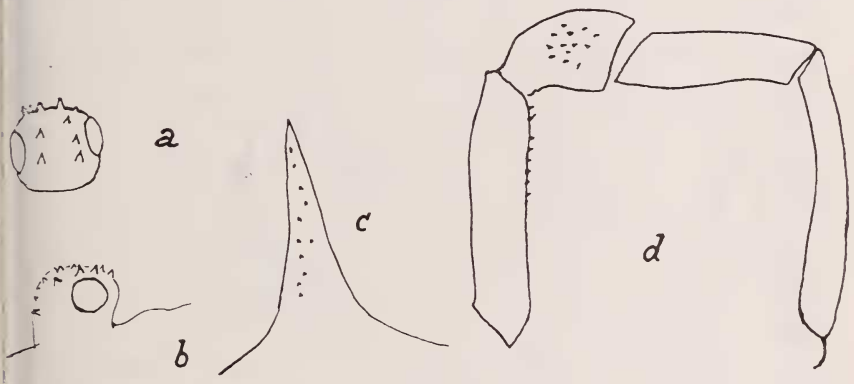

Fig. 13.
Aurivilliola timorensis n. sp. ♂.
a: Augenhügel von oben, *b*: von der Seite, *c*: Rückendorn, *d*: Palp.

4,6 mm (1,4+0,7+0,9+1,6). Femur I 8,5, II 14, III 7,5, IV 10,6 mm; Beine (annähernd) I 84, II 70, III 32, IV 44 mm.

Die Femora der Beine I, III und IV weisen keine Noduli auf, an Femur II finden sich drei solcher. Der Femur des Palps ist unten deutlich, an den Seiten viel spärlicher mit spitzen Körnern versehen; die Patella hat keine Apophyse und ist rundum spitz bekörnelt, nur auf der Innenseite spärlicher; an der Tibia finden sich nur spärliche Börstchen; Tars unten, mit Ausnahme des Endvier-

tels, mit einer Längsreihe dicht gedrängter, spitzer Körnchen. Das Basalglied der Cheliceren trägt oben im mittleren Drittel etwa 8 Körner, wovon die hintern-innern grösser sind. Von den beiden Körnerreihen des Augenhügels besteht die linksseitige, regelmässigere aus 5 Körnern, wovon 4 oben, 1 auf der Vorderseite. Vor dem Augenhügel erheben sich nahe dem Stirnrand 2 grössere Körner nebeneinander zu Seiten der dunkeln Doppellinie; von 2 kleinern Körnern ist das eine zwischen den eben erwähnten gelegen; das kleinere dahinter ist spitz; am Stirnrand stehen unten 2 längere, wagrechte, fast zylindrische helle Zäpfchen dicht nebeneinander, die mit dunkeln spitzen Körnchen besetzt und am Ende kurz zugespitzt sind.

Der Carapax ist orangebraun, mit etwas dunkleren Grübchen versehen; der Augenhügel ist dunkelbraun. Die wulstigen vordern Partien der freien Thoracaltergite sind braunschwarz, gröber bekörnelt als die hintern orangebraunen. Das Scutum des Abdomens ist braunschwarz, dicht und ziemlich grob gekörnelt; ähnlich sind die etwas wulstigen hintern Hälften der Abdominaltergite, während deren vordere Partien, sowie das Tegument zu Seiten des Scutums heller braun sind; der Rückendorn des Scutums ist 1,3 mm hoch, zugespitzt, etwas spärlich bekörnelt. Die Beinhüften sind unten braun, dunkler gerandet, mässig dicht aber grob gekörnelt; die Körner der Randreihen sind länger als breit, in der Mitte etwas eingeschnürt, am Ende gestutzt, mit scharfen Ecken. Der Genitaloperkel ist auch braun, wie die Coxen bekörnelt, nur etwas spärlicher. Die Sternite sind sehr fein und dicht flach gekörnelt; ihre vordern Partien sind schön dunkelbraun, die hintern Hälften heller, mehr graubraun. Die Beine tragen zerstreute Spiculae. Bein I: Femur dunkelbraun, Patella schwarz, Tibia braunschwarz, der Rest dunkelbraun; Bein III und IV ähnlich wie I, doch ist der Femur etwas heller, die Tibia basal und apikal etwas aufgehellt, braun; an Bein II ist der Femur trübbraun, am Ende verdunkelt; die übrigen Glieder sind ähnlich gefärbt wie bei Bein I.

Fundort: Soë, 1 ♂.

B. MATERIAL VON NINGPO-FU, Prov. Tschekiang, China, geschenkt von G. Reichlin.

Clubiona reichlini n. sp.

(Fig. 14.)

♂: Körper 6 mm lang; Cephalothorax 2,6 mm lang, 1,9 mm breit; Kopf bei der hintern Augenreihe 1,2 mm breit; vordere Augenreihe 0,7 mm, hintere 1,2 mm breit; Mandibeln 1,3 mm lang,

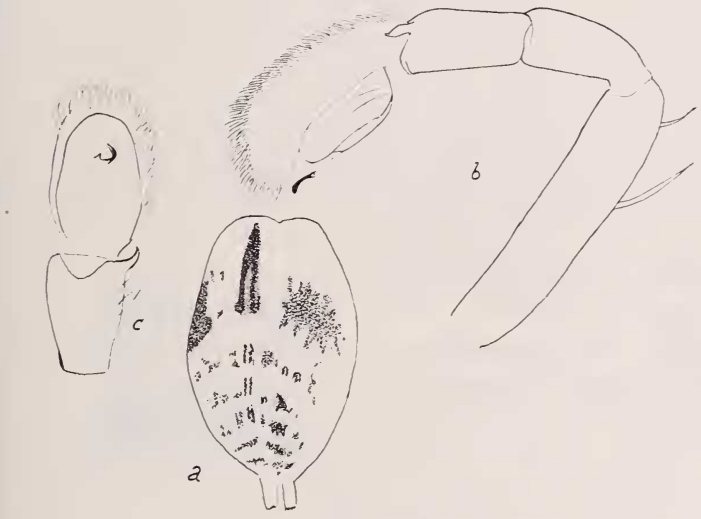

Fig. 14.
Clubiona reichlini n. sp. ♂.
a: Abdomen, *b*: linker Palp von aussen, *c*: Tibia + Tars von unten.

beide zusammen an der Basis 1,2 mm breit; Palp 2,3 mm (0,8+0,4+0,4 (inklusive Apophyse)+0,7); Bein I 6,9 mm (1,9+0,9+1,8+1,4+0,9); II 7,2 mm (1,9+0,9+2+1,5+0,9); III 6,5 mm (1,7+0,8+1,9+1,4+0,7); IV 8,6 mm (2,3+1+2+2,3+1).

Bestachelung der Beine: Femur I oben 1-1-1, vorn 1; Femur II—IV oben 1-1-1, vorn und hinten je 1; Tibia I—II unten 2-2; Tibia III und IV vorn, hinten und unten-vorn je 1-1; Metatars I und II unten 2 nahe der Basis; Metatars III oben 1-2, vorn 1-1-1,

hinten 1-1, unten 2-2; Metatars IV oben 1, vorn, hinten und unten je 1-1-1. Die Stacheln sind meist abgerieben, die Angaben darum unsicher.

Der Stirnrand ist konvex, seine Ecken sind leicht abgerundet. Die hintere Augenreihe ist etwas rekurv; ihre Seitenaugen sind etwas kleiner, namentlich schmäler als die runden Mittelaugen; ein seitlicher Zwischenraum ist gleich $1\frac{1}{3}$, der mittlere fast gleich 2 Mittelaugendurchmesser. Die vordere Reihe ist fast gerade; die Seitenaugen sind um eine Spur kleiner als die mittleren; das mittlere Intervall ist gleich $\frac{2}{3}$, ein seitliches gleich $\frac{1}{2}$ Mittelaugendurchmesser; vordere und hintere Mittelaugen sind gleich gross; ihr Trapez ist so hoch als vorn breit, hinten mehr als $1\frac{1}{2}$ mal breiter. Der Clypeus ist noch niedriger als die Breite eines seitlichen Vorderaugenintervalles. Die Mandibeln sind an der Basis etwas kniefömig, in Vorderansicht nach unten kaum verschmälert, am Ende fast quer gestutzt; der Unterrand der Klauenfurche ist zahnlos; am Oberrand steht ein Zähnchen ziemlich entfernt vom Gelenkausschnitt; darüber bildet ein noch kleineres Zähnchen die etwas vorragende untere Ecke einer glatten, schwarzen Leiste, die sich gegen die Mandibelbasis hinzieht. Der Femur des Palps ist etwas länger als Patella + Tibia; letztere beiden sind annähernd gleich lang, jede etwa doppelt so lang als dick; die Apophyse an der obern-äussern Endecke der Tibia ist klein, nur etwa $\frac{1}{5}$ der Stammlänge, ein kleines horizontales Zäpfchen, dessen Ende in ein kurzes, etwas aufwärts gerichtetes Spitzchen ausgezogen ist; in Unteransicht ist die Apophyse schräg auswärts, das Endspitzchen einwärts gerichtet. Der Tars ist kürzer als Patella + Tibia, der Bulb länglich eiförmig; die kleine, schwarze Apophyse auf $\frac{2}{3}$ seiner Länge ist sichelförmig nach innen gebogen und trägt an der Basis der Innenseite einen helleren Zahn.

Der Cephalothorax ist orangebraun; die Mandibeln sind rotbraun; die Maxillen sind heller, die Lippe ist, besonders marginal dunkler als die Mandibeln. Das Sternum ist ziemlich lebhaft bräunlichgelb, marginal etwas dunkler; die Hüften sind fahl, etwas dunkler als die Unterseite der Beine; diese sind oben gelbbraun, mit schmalen dunkeln Ringen an den Enden des Femur und der Patella an Basis und Ende der Tibien und an den Enden der Metatarsen. Der Hinterleib ist hell graubräunlich, dunkelbraun gezeichnet; die Zeichnung besteht aus einem schmal keilförmigen, hinten

breiteren Cardialstrich und etwa 10 flachwinkligen Querreihen unregelmässiger Fleckchen; die beiden vordersten, im Niveau der Hinterhälfte des Cardialflecks, sind in der Mitte weit unterbrochen und unter sich durch Verdunklung der Grundfarbe zu grösseren seitlichen Flecken verschmolzen.

Clubiona ningpoensis n. sp.

(Fig. 15.)

♀: Körper 6,6 mm lang; Cephalothorax 2,6 mm lang, 1,9 mm breit; Kopf bei der hintern Augenreihe 1,4 mm, letztere 1,3 mm, vordere Augenreihe 0,9 mm breit; Mandibeln 1,1 mm lang, zusammen an der Basis 1,2 mm breit; Bein I 5,2 mm (1,6+0,9+1,2+0,8+0,7); II 5,6 mm (1,7+0,9+1,2+1+0,8); III 5 mm (1,5+0,7+1+1,2+0,6); IV 7,2 mm (2,2+0,9+1,5+1,9+0,7).

Bestachelung: Femur I und II oben 1-1-1, vorn präapikal 1; Femur III und IV oben 1-1-1, vorn und hinten präapikal je 1:

Fig. 15.
Clubiona ningpoensis n. sp. ♀.
a: Ende der linken Mandibel von unten, *b*: Epigyne.

Tibia I und II unten 1-2 (subbasal und median); Tibia III und IV vorn, hinten und unten-vorn je 1-1; Metatars I und II unten mit Scopula und mit 2 langen, subbasalen Stacheln; Metatars III oben 1, vorn und hinten je 1-1, unten 2-2; Metatars IV oben 2-2-2, unten 2-1-2.

Der Kopf ist relativ breiter als der von *C. reichlini*. Beide Augenreihen sind gerade und alle Augen subegal (vorn sind die mittleren und hinten die seitlichen um eine Spur kleiner); der hintere mittlere Zwischenraum ist etwas mehr als zweimal, ein seitlicher 1½ mal so gross als ein Augendurchmesser, der vordere

mittlere gleich 1 und ein seitlicher gleich ½; das Mittelaugentrapez ist in Oberansicht so lang als vorn breit, hinten 1⅔ mal breiter. Der Vorderrand der Mandibelklauenfurche trägt 7 Zähne; der 2. von der Basis an gerechnet ist bei weitem der grösste, der 1. ist nicht halb so gross und steht isoliert; die 5 apikalen sind viel kleiner, nehmen endwärts an Grösse ab und bilden mit Einschluss des Hauptzahns eine zusammenhängende Reihe.

Der Hinterrand der Epigyne hat eine kurze, aber sehr breite Einbuchtung (Länge : Breite = 1 : 6); diese ist trapezförmig, vorn und seitlich von einem spangenartigen Rand eingefasst, der dunkler, an den Seiten fast schwarz gefärbt ist; unmittelbar davor schimmern zwei runde, aneinander stossende Samentaschen durch, die zusammen annähernd so breit sind wie jener; die Haut über diesen Taschen ist besonders gegen die Mitte zu grubig-runzlig.

Der Cephalothorax ist hell orangebraun, nach vorn ins hell rotbraune übergehend; letzteres ist auch die Färbung der Mandibeln, während die Beine wie der Thorax gefärbt sind; auch das Sternum hat dieselbe Nuance; dagegen sind die Hüften und Beinunterseiten heller, fahler; die Mundteile sind braun, dunkler als das Sternum; der Hinterleib ist bräunlichweiss; die Haare sind fast weiss.

Argiope amoena L. Koch: 1 ♂, 42 ♀ und Juv.; *A. bruennichi* (Scop.): 4 ♀, 5 Juv.; *Araneus ventricosus* L. Koch: 1 ♂, 6 ♀, 2 ♂ juv.; *Tetragnatha nigrita* Lendl: 3 ♀; *T. propioides* Schenkel: 1 ♀; *Misumenops tricuspidata* (Fabr.): 2 ♀ juv.; *Xysticus ephippiatus* Simon: 1 ♀; *Heteropoda venatoria* L.: 7 ♀, 1 Juv.; *Agelena opulenta* L. Koch ?: 21 Juv.; *Pardosa chionophila* L. Koch: 1 ♂, 1 ♀; *Oxyopes sertatus* L. Koch: 1 ♀; *Plexippus paykulli* (Aud.): 1 ♂.